

Konzert im Rahmen der Bezirksfestwochen Hernals

# Europa spielt auf

Samstag, 15. Juni 2002, 16.00 Uhr  
Pensionisten-Wohnhaus Alszeile  
Alszeile 73, 1170 Wien

**FREIZEIT & KULTUR**  
WIENER VOLKSBILDUNGSWERK

Veranstalter: Hernalser Kulturkreis

Gefördert von der Gemeinde Wien, MA 7



## Programm

Johann Strauß Sohn	Eine Nacht in Venedig Ouvertüre
Josef Rixner	Spanischer Marsch aus der Suite „Frohes Wochenende“
Yoshimoto	Japanischer Laternentanz Intermezzo
Alfred Janderka	Orientalischer Marsch
Franz Lehár	Zigeunerfest Ballettszene



Alfred Janderka	Fesch und Flott Marsch
Albert W. Ketèlbey	Auf einem persischen Markt Intermezzo-Szene
Johann Strauß Sohn	Rosen aus dem Süden Walzer, op. 388
Alfred Janderka	Böhmische Polka
John P. Sousa	Unter dem Sternenbanner Marsch

L. Gintersdorfer, Moderation  
Orchester Dornbach-Neuwaldegg  
Franz Xaver Pollatschek, Musikalische Leitung

# ORCHESTERVEREIN DORNBACH-NEUWALDEGG

---

## **Franz Lehár (1870 - 1948)**

Franz Lehár wurde in Komorn in Ungarn geboren. Nach dem Musikstudium in Prag und Engagements in Barmen-Elberfeld sowie beim 25. Infanterieregiment in Losonc in Ungarn avancierte er zum Leiter des Marineorchesters in Pula, wo er für das 110 Mann starke Orchester im symphonischen Rahmen komponieren konnte. Ende 1902 verließ er den Militärdienst und sollte 1. Kapellmeister im *Theater an der Wien* werden, jedoch widmete er sich lieber vollständig dem Komponieren. Im Jahr 1905 brachte ihm „Die Lustige Witwe“ weltweit den Durchbruch. Es war sein größter Erfolg.

Franz Lehár lebte während des zweiten Weltkriegs in Bad Ischl (sein Freund Richard Tauber emigrierte wie viele andere Musiker und Komponisten), wo er weiterhin einer der beliebtesten Komponisten war, trotz Anfeindungen wegen seiner nichtarischen Frau und seiner Librettisten (Löhner und Grünbaum). Im Jahr 1946 zog er nach Zürich, kehrte aber im Jahr 1948 nach dem Tod seiner Frau nach Bad Ischl zurück und verstarb wenig später selber.

## **Albert W. Ketèlbey (1875 - 1959)**

Albert W. Ketèlbey wurde als Wilhelm Aston in Birmingham geboren. Er begann schon früh zu komponieren, und mit 11 Jahren führte er bereits eine eigene Klaviersonate auf, die die Aufmerksamkeit von Sir Edward Elgar erregte. Im Laufe der Zeit gewann er mehrere Auszeichnungen und komponierte Werke aller Art: Eine Caprice für Klavier und Orchester, mehrere Quartette, ein Quintett für Holzbläser und Klavier, Lieder und vieles mehr. Mit 16 Jahren wurde er Organist in Wimbledon und begann eine Karriere als Pianist. Im Alter von 20 Jahren übernahm er die Stelle des musikalischen Leiters des Londoner Vaudeville Theaters, und seit damals findet man seinen Namen im Zusammenhang mit vielen Produktionen dieses Theaters.

„Auf einem persischen Markt“ entstand 1920. Wie viele andere seiner Stücke (er schrieb auch unter verschiedenen anderen Pseudonymen, z.B. Anton Vodorinski) sind Ketèlbey's Melodien immer noch sehr bekannt und populär, manchmal geradezu Gassenhauer, auch wenn der Name des Komponisten in Vergessenheit geraten ist.

## **Alfred Janderka (\*1927)**

Alfred Janderka wurde in Wien geboren, wo er mit neun Jahren seinen ersten Klavierunterricht erhielt. Nach dem Krieg schlug er die Beamtenlaufbahn im Technischen Dienst ein. Daneben studierte er privat Musiktheorie (Harmonielehre und Kontrapunkt) bei Prof. Czarniawsky. Nebenberuflich war er 15 Jahre als Korrepetitor in einer Ballettschule tätig und wirkte in vielen kleineren Musikkapellen mit. Nach Kompositionen für Klavier und für Gesang wandte er sich dann der Komposition und Instrumentation von Unterhaltungsmusik für großes Orchester zu. Seit 1954 ist er als Pianist Mitglied des Orchestervereines Dornbach-Neuwaldegg, wo er auch die Funktion des Archivars bekleidet. Zahlreiche seiner Werke sind dem Orchesterverein Dornbach-Neuwaldegg gewidmet.

## **Josef Rixner (1903-1973)**

Josef Rixner stammte aus München. Am bekanntesten sind seine Werke „Bagatelle“, „Tango“ und sein „Spanischer Marsch“.

## **John Philip Sousa (1854-1932)**

John Philip Sousa wurde in Washington, D.C., geboren. Seine Vorfahren kamen aus Portugal und Deutschland. 1880-1892 war er Musikmeister des Marinekorps der USA. Danach organisierte er seine berühmte Kapelle, mit der er 1910/1911 eine Weltreise unternahm. Er komponierte Operetten und etwa 100 Märsche, die für ihr Genre vorbildlich wurden. Nach Sousa ist auch das sogenannte Sousaphon benannt, dessen Konstruktion er anregte.

## **Johann Strauß (1825-1899)**

# ORCHESTERVEREIN DORNBACH-NEUWALDEGG

---

Johann Strauß (Sohn) war Schüler von J. Drechsler. 1844 gründete er eine eigene Kapelle mit 15 Mitgliedern, die mit der seines Vaters konkurrierte. Nach dessen Tod (1849) vereinigte er beide Kapellen unter seiner Leitung. Mit dem Beinamen des „Walzerkönigs“ galt er auf vielen Konzertreisen bis in die USA (1872) als Repräsentant des Wiener Charmes. 1863-1870 leitete er die Wiener Hofbälle. Sein Werk umfaßt Walzer, Märsche, Polkas sowie zahlreiche Operetten.



## Der Orchesterverein Dornbach-Neuwaldegg

Der Orchesterverein Dornbach-Neuwaldegg wurde 1935 gegründet. In dieser Zeit gab es trotz politischer und wirtschaftlicher Schwierigkeiten viele Vereinsgründungen in Wien. Jeder Bezirk besaß mehrere Sängervereinigungen, Orchester und Theatergruppen. Gleich nach dem Entstehen des Orchestervereines Dornbach-Neuwaldegg setzte der damalige Kapellmeister Franz Köstlbauer die ersten Konzerte an. Im Jahr 1937 zum Beispiel hatte ein anspruchsvolles Programm mit Werken von Bizet, Rossini, Strauß und Beethoven sehr großen Erfolg.

Nach der durch den zweiten Weltkrieg bedingten Pause nahm der Verein im Jahr 1946 seine Probenarbeit wieder auf. In der Folge leiteten Dr. Alois Unger und dann Kapellmeister Hermann Schrafel das Orchester, bevor im Jahr 1971 Walter Windsperger die musikalische Leitung des Vereines übernahm. Zu diesem Zeitpunkt hatte das Salonorchester 15 Mitglieder. Im Laufe der Zeit wuchs es zu einem Symphonieorchester mit derzeit etwa 40 aktiven Mitgliedern heran. Seit 1985 leitet Franz Xaver Pollatschek die musikalischen Geschicke des Orchesters. In etwa 30 Proben pro Jahr werden zwei bis drei Konzertprogramme erarbeitet, die teilweise im Rahmen der Festwochenkonzerte zu Gehör gebracht werden.